

Das Münchener Oktoberfest 1994

Am 17. September 1994 eröffnete Oberbürgermeister Christian Ude das 161. Oktoberfest mit dem traditionellen Anzapfen des ersten „Hirschen“ Bier und dem Ausruf „O'zapft is“. Der Himmel war stark bewölkt und die Temperaturen mit 12 Grad Celsius für die Jahreszeit unangenehm kalt, was zur Folge hatte, daß das Oktoberfest „ruhig“ anging. Auch während des Trachten- und Schützenszuges am nächsten Tag war das Wetter nicht sehr einladend. Trotzdem aber beklatschte eine große Menge von Zuschauern den Festzug mit ungefähr 7 000 Mitwirkenden aus allen Regionen Deutschlands, Frankreichs, Hollands, Italiens, Österreichs und der Schweiz. An den darauffolgenden Tagen verzogen sich die Regenwolken, und die Sonne lockte mit Temperaturen bis zu 25 Grad Celsius die von den Veranstaltern ersehnte Besuchermenge an. Am Ende der Wiesn schätzte man, daß circa 6,6 Mio. Gäste aus dem In- und Ausland das Oktoberfest besucht hatten. Damit stieg das Besucheraufkommen gegenüber 1993 um 1,5%, obwohl im Vorjahr gleichzeitig das Zentrale Landwirtschaftsfest stattgefunden hatte, das in der Regel zusätzliche Besucher auf die Wies'n lockt. 1994 allerdings dauerte das Oktoberfest nicht wie üblich 16, sondern 17 Tage, da es wegen des „Tags der deutschen Einheit“ am Montag nach dem eigentlichen Schlußsonntag um einen Tag verlängert worden war. Nach Aussage des Fremdenverkehrsamtes stammten die Besucher erwartungsgemäß zum größten Teil aus München und Bayern. Unter den ausländischen Gästen dominierten die Italiener, gefolgt von den Österreichern und Schweizern. Die Besucher aus Übersee, vor allem aus den USA, kamen wieder zahlreicher als in den Vorjahren. Eine Untersuchung des MVV förderte zutage, daß der Anteil der Ausländer bei 8% lag. Etwa 60% der Oktoberfestbesucher kamen aus dem Stadtgebiet von München, 10% aus den Umlandgemeinden, weitere 10% aus dem übrigen Bayern und ebenfalls weitere 10% aus den übrigen Bundesländern Deutschlands. Aus der Studie des MVV geht weiter hervor, daß ein Viertel der Besucher zwischen 20 und 29 Jahre alt war. Jeweils ein Fünftel wurde den Altersstufen zwischen 30 und 39 bzw. 40 und 49 Jahren zugerechnet. Ein weiteres gutes Fünftel war 50 Jahre oder älter. Der Anteil der Frauen am Gesamtbesucheraufkommen lag bei 45%. Etwa 65 von 100 Befragten gaben an, daß sie mit dem MVV die Festwiese erreicht und auf das Auto verzichtet hätten, um der Trunkenheit am Steuer vorzubeugen oder weil

man den Parkproblemen ausweichen wollte. Etwa 30% der MVV-Benutzer lobten ausdrücklich den Komfort und die Bequemlichkeit der öffentlichen Verkehrsmittel.

Verbrauchsmengen und Verbrauchspreise

Die Tabelle 1 enthält eine Gegenüberstellung der auf dem Oktoberfest 1993 und 1994 verbrauchten Speisen und Getränke. Sie zeigt, daß das Hauptgetränk des Oktoberfestes nach wie vor das Bier ist. Der Verbrauch stieg um 0,3% gegenüber dem Vorjahr auf 52 108 hl. Der Ausschank des alkoholfreien Bieres allerdings ging um 10,2% auf 1 508 hl zurück, d.h., nur jede 35. Maß Bier war alkoholfrei. Der Bierverbrauch insgesamt lag um 4 hl über der Vergleichsmenge von 1993. Obwohl die Zunahmeraten des Wein- bzw. Sektverbrauchs mit 71% bzw. 63,3% extreme Werte erreichten und schon fast ein verändertes Verbraucherverhalten andeuten könnten, kann man sicherlich noch nicht von der Entwicklung des Oktoberfestes hin zu einem Weinfest sprechen. Setzt man die absolute Menge des getrunkenen Weines mit der getrunkenen Biermenge ins Verhältnis, so stellt man nämlich fest, daß nicht einmal 1 l Wein auf 100 l Bier kamen. Trotzdem ist der Mehrverbrauch von 19 231 l Wein und 10 560 Flaschen Sekt gegenüber 1993 bemerkenswert. Der Schnapsverbrauch nahm 1994 ebenfalls stark zu. Es wurden 9 777 l ausgeschenkt, was 488 850 „Stamperln“ entspricht. Die Zunahme um 47,3% gegenüber dem Vorjahr ist möglicherweise auf das kühle Wetter zurückzuführen, das zumindest während der ersten Woche des Festes vorherrschte. Das Bedürfnis nach etwas „Wärmendem“ zeigt sich auch darin, daß 52 147 Portionen Suppe bestellt wurden und die Anzahl der getrunkenen Tassen Kaffee bzw. Tee nur knapp die 1/2-Mio.-Marke verfehlte. Die Nachfrage nach Milch, die erst seit den letzten Jahren auf der Wies'n angeboten wird, lag mit 10 098 l zwar deutlich über dem Ergebnis von 1993, allerdings noch immer unter den Werten früherer Jahre.

Der Verzehr von Speisen war 1994 deutlich rückläufig. Nur mehr 663 135 Brathendl wurden bestellt, was einem Rückgang von 9,6% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Auch weniger Brat- und Schweinswürstl wurden gekauft. Am deutlichsten war der Rückgang bei den verzehrten Fischen. Insgesamt fanden nur 351 Zentner, das sind 47,1% weniger als 1993, ihre Abnehmer. Die Summe der gebratenen Ochsen,

Speisen- und Getränkeverbrauch auf dem Oktoberfest

Tabelle 1

Speisen/Getränke		1993	1994	Gegenüber 1993 Zu-/Abnahme %
Bier	hl	51 933	52 108	0,3
Alkoholfreies Bier	hl	1 679	1 508	-10,2
Wein	l	27 093	46 324	71,0
Sekt	0,75-l-Fl.	16 681	27 241	63,3
Schnaps	l	6 639	9 777	47,3
Kaffee, Tee	Tassen	395 637	492 171	24,4
Milch	l	9 054	10 098	11,5
Erfrischungsgetränke	0,33-l-Fl.	547 816	622 183	13,6
Suppen	Port.	44 884	52 147	16,2
Brathendl	St.	733 517	663 135	- 9,6
Schweinswürstl	Paar	224 547	215 369	- 4,1
Bratwürste	St.	187 979	167 906	-10,7
Fische	Ztr.	664	351	-47,1
Schaschlik	St.	41 515	51 920	25,1
Schweinschaxen	St.	58 068	64 417	10,9
Ochsen	St.	80	79	- 1,3
Hirsche, Kälber	St.	16	17	6,3

Hirsche und Kälber blieb konstant. Allerdings wurde ein Ochse weniger gebraten, dafür ein Hirsch mehr. Schaschlik und Schweinschaxen lagen in der Gunst der Oktoberfestbesucher deutlich an der Spitze. Über 10 000 mehr Schaschlik und 6 000 mehr Schweinschaxen als 1993 wurden verzehrt.

In einer Zeit der allgemeinen Teuerung, in der von Sparsamkeit und „Gürtel enger schnallen“ die Rede ist, ist ein Blick auf die Preise auf der Wies'n nicht uninteressant. Tabelle 2 enthält für ausgewählte Getränke und Schmankerl eine Übersicht der Preisent-

wicklung seit 1987. Daraus ist zu ersehen, daß für fast alle Speisen und Getränke die Teuerungsrate gegenüber dem Vorjahr sehr moderat war. Der Bierpreis stieg gegenüber dem Vorjahr um 3,9% auf durchschnittlich 9,57 DM pro Maß. Für Erfrischungsgetränke lag die Teuerungsrate nur bei 0,7%. Brathendl waren um 2,7% teurer, und 2 Paar Schweinsbratwürstl mit Kraut kosteten kaum mehr als im Vorjahr. Für Wurst- oder Fischsammeln mußte man zirka 4% mehr als vor einem Jahr bezahlen. Die Preise für Steckerlfische blieben nahezu konstant, was aber trotzdem,

Durchschnittliche Speisen- und Getränkepreise auf dem Oktoberfest von 1987 bis 1994 in DM

Tabelle 2

Speisen/Getränke		1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	Gegenüber 1987 Zu-/Abnahme %
Bier	l	6,60	6,75	7,05	7,38	8,23	8,65	9,21	9,57	45,0
Alkoholfreies Bier	l	6,65	6,80	7,10	7,43	8,23	8,65	9,21	9,69	45,7
Erfrischungsgetränke*)	0,33 l	1,72	1,85	2,08	2,08	2,34	2,65	2,78	2,80	62,8
Brathendl*)	St.	15,55	16,40	16,50	17,50	18,79	19,97	20,53	21,08	35,6
Schweinswürstl*)	2 P. m. Kraut	5,65	5,95	5,95	6,60	6,85	7,59	7,55	7,59	34,3
Wurstsammel*)	St.	2,60	2,50	2,50	2,75	3,10	3,17	3,26	3,41	31,2
Fischsammel*)	St.	2,40	2,50	2,50	2,70	3,07	3,11	3,35	3,48	45,0
Steckerlfisch (Makrele)*)	100 g	.	.	.	.	.	3,48	3,73	3,75	.
Große Brezen*)	St.	.	.	.	.	.	4,88	5,—	5,—	.
Gebrannte Mandeln*)	100 g	.	.	.	.	.	.	.	3,50	.

*) Nicht in Festzelten.

wie bereits erwähnt, nicht dazu beitrug, den Umsatz anzukurbeln. Ein längerfristiger Zeitvergleich der Preisentwicklung zurück bis zum Jahr 1987 zeigt, daß der Wies'n-Besucher für den leiblichen Genuß in den letzten Jahren deutlich tiefer in seine Taschen greifen mußte. Die Teuerungsraten während dieses 7jährigen Zeitraums lagen zwischen 31 und 63 Prozent. Da Bier schon immer eine herausragende Bedeutung auf dem Oktoberfest spielte, ist in der Tabelle 3 der Bierpreis zurück bis zum Jahr 1923 zusammengestellt. Sie zeigt, daß er die ersten 20 Jahre nach der Währungsreform ziemlich konstant blieb und bis 1967 nur um 70 Pfennige zunahm. Seit Beginn der 70er Jahre aber zog er deutlich an. 1994 kostete die Maß mehr als viermal soviel wie 1967.

Betriebe und Beschäftigte

In Tabelle 4 sind die Betriebe und Beschäftigten des Oktoberfestes 1994 aufgelistet. Sie zeigt, daß 775 Betriebe sich um das leibliche Wohl und die Belustigung der Besucher bemühten. Dazu kamen 17 Musikkapellen, 9 Betriebe, die für die Auslieferung der Waren und die Bewachung zuständig waren, sowie 7 Reinigungsbetriebe bzw. Betriebe, die sich um die Toiletten kümmerten. Somit trugen insgesamt 808 selbständige Unternehmen zum Gelingen des Oktoberfestes bei, das sind 48 mehr als im Jahr 1993 (siehe Münchener Statistik, Jahrgang 1993, Heft 10). Auch die Zahl der Beschäftigten nahm im Vergleich zum Vorjahr deutlich zu. Sie stieg um 5,9% auf 7 938, wobei die

Zunahme bei den männlichen Beschäftigten 11,7% und bei den Frauen nur 1,2% betrug. Naturgemäß arbeiteten die meisten (51,2%) in den 18 großen Bierzelten. Es fällt auf, daß zwar nach wie vor noch mehr Frauen als Männer dort arbeiteten, der zahlenmäßige Unterschied allerdings deutlich geringer wurde. Im Vergleich zum Vorjahr waren 135 mehr Männer und auf der anderen Seite 52 weniger Frauen in den Bierzelten tätig. Während durchschnittlich in einem Bierzelt 198 Personen für den reibungslosen Betrieb sorgten, waren in den übrigen Betrieben im statistischen Mittel nur zwischen 5 und 6 Personen beschäftigt. Dies gilt auch bei den Fahrgeschäften, wobei die Zahl um 93 Personen auf 244 Beschäftigte anstieg. Sechs Neuheiten holte die Wies'n-Leitung 1994 auf die Theresienwiese, darunter die „Wilde Maus“, eine Weiterentwicklung eines rasanten Fahrgeschäfts, das schon in den 50er Jahren ein Hit war. Neu waren auch eine Wildwasserbahn, der „Breakdancer“, der aus dem „Insider“ durch neue Looping-Gondeln entstanden war, das „Sensorium“, ein High-Tech-Theater, die „Horror-Vision“, wo es besonders gruselig zugeht, und schließlich das „Golden Globe“, in dem Motorradartisten in einer Gitterkugel eine alte Volksfest-Tradition neu belebten.

Öffentliche Dienstleistungen

Als Veranstalter des Oktoberfestes ist die Landeshauptstadt München für den Umwelt- und Verbraucherschutz zuständig. Wie in den Jahren vorher war

Preis für 1 Maß Wies'n-Bier

Tabelle 3

Jahre	DM	Jahre	DM	Jahre	DM	Jahre	DM
1923	Inflation = 21 Milliarden Reichsmark	1959	1,90	1972	3,05	1985	6,25
		1960	1,90	1973	3,25	1986	6,45
1948	1,32	1961	1,90	1974	3,50	1987	6,50
1949	1,70	1962	1,90	1975	3,75	1988	6,80
1950	1,60	1963	2,20	1976	3,95	1989	7,15
1951	1,60	1964	2,20	1977	4,25	1990	¹⁾ 7,50 | ²⁾ 7,38
1952	1,70	1965	2,20	1978	4,35	1991	¹⁾ 8,43 | ²⁾ 8,23
1953	1,70	1966	2,20	1979	4,65	1992	¹⁾ 8,78 | ²⁾ 8,65
1954	1,70	1967	2,20	1980	4,90	1993	¹⁾ 9,38 | ²⁾ 9,21
1955	1,70	1968	2,40	1981	5,25	1994	¹⁾ 9,76 | ²⁾ 9,57
1956	1,70	1969	2,40	1982	5,60		
1957	1,70	1970	2,65	1983	5,80		
1958	1,80	1971	2,95	1984	5,90		

¹⁾ In den Festzelten. – ²⁾ Insgesamt.

Betriebe und Beschäftigte auf dem Oktoberfest 1994

Tabelle 4

Betriebe	Zahl der Betriebe	Beschäftigte insgesamt		davon	
		absolut	%	männlich	weiblich
Bierzelte, Gaststätten und Cafés	18	3 572	51,2	1 571	2 001
Getränkeausschank	15	131	1,9	33	98
Hühner- und Entenbratereien	5	218	3,1	106	112
Wurstimbibhallen, Wurstbratereien, Haxen-Bratereien	24	285	4,1	113	172
Fischbratereien*)	6	56	0,8	20	36
Feinkost	74	398	5,7	124	274
Brotverkauf	127	325	4,7	101	224
Süßwaren	80	437	6,3	121	316
Speiseeis	11	35	0,5	15	20
Gebr. Nüsse, Popcorn, Türkischer Honig, Zuckerwatte	63	250	3,6	97	153
Obst	8	26	0,4	12	14
Tabakwaren, Filme	33	119	1,7	61	58
Andenken, Scherzartikel, Neuheiten	78	287	4,1	108	179
Sonstige Verkaufsstände	36	153	2,2	52	101
Karussells	12	25	0,4	19	6
Schiffschaukeln	3	5	0,1	4	1
Reitbahnen	4	14	0,2	11	3
Fahrgeschäfte	48	244	3,5	202	42
Schaugeschäfte	11	45	0,6	31	14
Schießbuden	48	145	2,1	88	57
Wurfbuden	37	84	1,2	40	44
Belustigungsgeschäfte	16	76	1,1	67	9
Glückshäfen	3	28	0,4	12	16
Schlaghammer (Lukas)	4	8	0,1	6	2
Sonstige	11	16	0,2	9	7
Zusammen	775	6 982	100,0	3 023	3 959
Außerdem:					
Musikkapellen	17	296	.	291	5
Rotes Kreuz (Parkplatzbewachung)	1	73	.	63	10
Toiletten, Reinigung	7	298	.	114	184
Auslieferungslager	4	37	.	32	5
Wach- und Schließgesellschaft	1	229	.	209	20
Sonstige	3	23	.	19	4
Zusammen	33	956	.	728	228
Insgesamt	808	7 938	.	3 751	4 187

*) Ohne Fischer-Vroni; bei Gaststätten geführt.

die Wies'n-Inspektion auch heuer mit 3 Verwaltungs- und 9 Verbraucherschutzbeamten besetzt. Insgesamt wurden, wie die Tabelle 5 zeigt, 837 Betriebe von der Lebensmittelüberwachung erfaßt, unter denen sich 361 Bauchladenverkäufer in den Festzelten befanden. Von den 199 als Probe entnommenen Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen (siehe Tabelle 6) wurden 10 beanstandet, wobei in 6 Fällen Speiseeis bei den

Kontrollen auffiel. Während der gesamten Festdauer wurden auch das Füllgewicht von Süßwaren und die korrekte Preisauszeichnung kontrolliert. Zur Überwachung der Schankmoral wurde eine speziell eingewiesene Kontrollgruppe eingesetzt. Obwohl im allgemeinen eine gute Schankmoral festgestellt werden konnte, mußten in 68 Fällen mündliche und in 18 Fällen sogar schriftliche Verwarnungen ausgesprochen

Von der Lebensmittelüberwachung erfaßte Betriebe

Tabelle 5

Art der Betriebe	1993	1994
Festhallen*)	14	14
Hühnerbratereien	6	6
Wurst-, Haxen- und Schaschlikbratereien	23	25
Schnapsbuden	6	7
Kaffeeausschankbetriebe	8	9
Fischbratereien	6	6
Feinkost- und Käseverkaufsbetriebe	66	62
Süßwaren-, Speiseeis- und Obstverkaufsbetriebe	157	182
Brotverkaufsbetriebe	123	128
Tabakwarenverkauf	29	28
Bauchladenverkäufer in Festzelten	312	361
Sonstige	8	9
Insgesamt	758	837

*) Einschl. Hippodrom, Fischer-Vroni, Weinzelt usw.

Probeentnahmen und Untersuchungsergebnisse

Tabelle 6

Untersuchte Ware	1993		1994	
	Anzahl der Proben	davon beanstandet	Anzahl der Proben	davon beanstandet
Bier, Wein	19	–	15	–
Schweins-, Brat- und Wienerwürstl	14	–	14	1
Wurst- und Fleischwaren, Spieße	23	1	23	–
Fertiggerichte, Pflanzlerl, Hendl, Fritürenfett	54	5	34	–
Belegte Semmeln	14	–	5	–
Fische und Fischwaren, Käse, Milch und Milchprodukte, gekochte Eier	21	2	19	1
Süß- und Backwaren, Mandeln, Nüsse u. ä.	31	1	45	1
Obst, Säfte, Kaffee, Tabakwaren	11	–	11	1
Speiseeis	21	–	22	6
Bedarfsgegenstände	2	–	11	–
Insgesamt	210	9	199	10

werden. Zwei Schankkellner wurden wegen uneinsichtigen Verhaltens vom Festwirt von ihren Aufgaben entbunden.

Das bewährte Konzept der letzten Jahre bei der Mülltrennung und -entsorgung war auch 1994 erfolgreich. Auf dem Festplatz wurden 11 Preßcontainer für Restmüll, 8 Preßcontainer für Papier und Kartonagen und an 6 verschiedenen Standorten Iglus für Altglas aufgestellt. Für die Entsorgung der Speisereste waren die Betreiber der gastronomischen Betriebe selbst verantwortlich. Der Restmüll wog 478,7 t und lag

damit um 76,5% über dem Wert von 1993. Der von den Mitarbeitern der Straßenreinigung abgefahrene Kehrlicht war 143 t schwer.

An das rund 10 km lange Versorgungsnetz für Trinkwasser waren 324 Oktoberfestbetriebe angeschlossen. Der Wasserverbrauch lag bei 73 594 cbm. Für 39 Kunden, insbesondere für die Küchen der Festzelte, für die Hühner- und Wurstbratereien usw., waren 50 Gasanschlüsse eingerichtet worden, über die 198 456 cbm Gas abgegeben wurden. Allein während der Festzeit wurden 2 351 794 kWh Strom ver-

Tätigkeiten der Festwiesenwache

Tabelle 7

Tätigkeiten	1993	1994
Ausrücken von Einsatzbereitschaften	575	546
Anzeigen	376	448
Festnahmen	89	78
Personalienfeststellungen	269	282
Jugendschutzkontrollen	382	376
Gewerbekontrollen	144	194
Betriebsunfälle	4	6
Sichergestellte Maßkrüge	503	721

braucht, woraus sich ein Durchschnittsverbrauch von 138 341 kWh pro Festtag errechnet.

Allgemeine Sicherheit

Der Bericht des Polizeipräsidiums München für die Zeit des Oktoberfestes ist in Tabelle 7 zusammengefaßt. Er zeigt einen erneuten Anstieg der polizeilichen Tätigkeiten. Erfreulicherweise aber mußten in „nur“ 546 Fällen, also 29mal weniger als 1993, Einsatzbereitschaften ausrücken. In 360 Fällen waren polizeiliche Maßnahmen zu ergreifen, darunter bei 170 entdeckten Taschendiebstählen. Bei den Einsätzen wurden im Vergleich zum Vorjahr 72 Anzeigen mehr aufgenommen. Die Festnahmen aber lagen um 11 Fälle unter dem Wert von 1993. Die Zahl der sichergestellten Maßkrüge betrug 721. Sie lag um 218 über dem Vergleichswert des Vorjahres. Insgesamt gesehen beurteilte die Polizei die Wies's 1994 als zufriedenstel-

lend, „... obwohl die in den letzten Jahren gestiegene Gewaltbereitschaft auf relativ hohem Niveau stagnierte“.

Die Hilfeleistungen des Bayerischen Roten Kreuzes, das seinen Sanitätsdienst wie alljährlich ebenfalls zur Verfügung stellte, wurden insgesamt 4 626mal in Anspruch genommen, wobei in 1 629 Fällen eine Behandlung durch einen Arzt notwendig war. In 552 Fällen erfolgte ein Abtransport durch den Sanka in die umliegenden Kliniken. In der Kinderfundstelle wurden 147 Kinder im Behördenhof durch das BRK betreut.

Daß der gesamte geschilderte Aufwand durchaus gerechtfertigt war, sei zum Abschluß durch eine Studie eines Markt- und Meinungsforschungsinstituts belegt, das die wirtschaftliche Bedeutung des Oktoberfestes für die Stadt München und die gesamte Region schätzte. Es kam zum Ergebnis, daß die Ausgaben der Oktoberfestbesucher, die direkt oder indirekt mit dem Fest zusammenhängen, einen Wert erreichten, der weit über einer Milliarde Mark lag.

Dipl.-Mathematiker Herbert Grosser